

WESTFALENPOST

STIMME DER HEIMAT | ECHO DER WELT



„Tal bald durchschritten“
Flughafen Paderborn-Lippstadt:
Chef ist optimistisch - *Wirtschaft*



Der Herr der Dokumente
Rico Quasny leitet das
Iserlohner Stadtarchiv - *Kultur*



SAMSTAG, 21. DEZEMBER 2013 | NR. 297 | 51. WOCHE

WWW.WESTFALENPOST.DE

MO.-FR. 1,30 € | SA. 1,50 € | MF

HEUTE IN MENDEN



Pralinen, Gebäck und Brot online zu kaufen

Konditormeister Hermann Niehaves will einen Internet-Shop eröffnen und innerhalb des kommenden Jahres einige seiner Produkte dort verkaufen.

Jugendliche vermissen ihren Treffpunkt

Die Protestaktionen gegen die Schließung hatten sie schon geplant. Nun freuen sich die Jugendlichen auf die Wiedereröffnung des Treffs Platte Heide im Frühjahr.

TAGEBUCH

Standbodenbeutel

Ich habe ein neues Wort gelernt: Standbodenbeutel. Dabei ist dieser Beutel eine durchaus markante Erscheinung: Die Konkurrenz jedenfalls darf die charakteristische Form der „Capri-Sonne-Trinkbeutel“ nicht kopieren, hat das für solche Dinge zuständige Landgericht Braunschweig entschieden. Es bestehe Verwechslungsgefahr. Ein konkurrierender Saftladen hatte seine Produkte in dieser auch für Soßen benutzten Gebindeform angeboten. Dies wiederum führt zur Frage: Hat nicht die Form der Funktion zu folgen? Haben Säfte und Soßen am Ende gar dieselbe Funktion, sprich Form? Fragen über Fragen. Immerhin: Revision ist zugelassen. **Li**

SPRUCH

„Der Erfolg hat viele Väter. Der Misserfolg ist eine Waise, zumindest ein Findelkind.“

Wolfgang Mischnick, deutscher Politiker

BÖRSE

| | | |
|--------------|--------|---------|
| ▲ DAX | 9400 | + 0,7 % |
| ▲ MDax | 16391 | + 0,6 % |
| ■ Euro in \$ | 1,3655 | - 0,1 % |

IM ANZEIGENMARKT

Auto – Immobilien – Stellen
Ihre Rubrikenmärkte mit Informationen, Servicetipps und Angeboten aus Ihrer Region.

LESERSERVICE

☎ **0800 6060740**
Die kostenlose Servicenummer Ihrer WESTFALENPOST. Sie erreichen uns auch unter Leserservice@wp.de



Nach zehn Jahren Lagerhaft wieder frei: Michail Chodorkowski (links) wird auf dem Berliner Flughafen Schönefeld von dem früheren Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher (rechts) begrüßt. Genscher hatte den Mendener Unternehmer Ulrich Bettermann gebeten, einen Privatjet zur Verfügung zu stellen. **FOTO: HANDOUT**

Mendener fliegen Chodorkowski aus

Der frühere Außenminister Genscher bittet Ulrich Bettermann um Hilfe. Firma stellt Privatflugzeug. Kreml-Kritiker nach langer Lagerhaft nun in Deutschland

Von Harald Ries, Birgit Kalle und Miguel Sanches

Berlin/Menden. Nach zehn Jahren Lagerhaft ist der russische Oppositionelle Michail Chodorkowski gestern freigelassen worden. Auf Bitte des ehemaligen Bundesaußenministers Hans-Dietrich Genscher hatte ein Firmenflugzeug der Unternehmensgruppe OBO Bettermann aus Menden den wohl berühmtesten Gefangenen Russlands nach Berlin geflogen. An der Ausreise waren auch die deutsche Botschaft in Moskau und das Auswärtige Amt beteiligt. „Es durfte aber keine offizielle Regierungsmaschine sein, die Chodorkowski ausfliegen sollte“, erklärte gestern Ulrich Bettermann gegenüber unserer Zeitung. Des-

halb hatte Genscher, der sich seit Jahren für den Kreml-Kritiker einsetzt, seinen Freund Bettermann um Hilfe gebeten. „Es musste alles sehr schnell gehen“, rekapituliert Bettermann. „Am Donnerstag um 16 Uhr kam Genschers Anruf, der mich in Ungarn erreichte. Sonst wäre ich gerne auch selbst geflogen.“ So schickte er seinen erfahrensten Piloten von Salzburg zum Flughafen Arnsberg/Menden, und

dann begann der Kampf um Einreisevisa und Landegenehmigung. „Eine halbe Stunde vor dem geplanten Abflug um 6.30 Uhr am Morgen hat es dann geklappt.“ Die OBO-Bettermann-Maschine flog mit zwei Mann Besatzung nach St. Petersburg, wo Chodorkowski an Bord ging - nachdem Kapitän Heiko Bauer ihm versichert hatte, dass er in Genschers Auftrag unterwegs sei. Um 15.09 landete die Cessna

Citation in Berlin-Schönefeld, wo Genscher bereits wartete.

Chodorkowski selbst hat nach eigenen Angaben um seine Freilassung gebeten. Er habe Präsident Wladimir Putin ersucht, ihn aus „familiären Gründen“ zu begnadigen, erklärte Chodorkowski gestern. Dies sei aber nicht als Schuld eingeständnis zu werten. Zudem dankte der 50-Jährige Hans-Dietrich Genscher für dessen Bemühungen um seine Freilassung. Auch Kanzlerin Angela Merkel dankte dem ehemaligen Außenminister „für seinen großen Einsatz“. Wie es heißt, will Chodorkowski nun seine kranke Mutter in einem Berliner Krankenhaus behandeln lassen und später in die Schweiz reisen.

Tagesthema/Kommentar Seite 2

Das Mendener Unternehmen OBO Bettermann

■ Dem **Familienunternehmer** Ulrich Bettermann gehört die Mendener Firma für Elektrotechnik mit rund 3000 Mitarbeitern.

■ **Bettermann** macht auch in Russland Geschäfte.

■ **Derzeit** baut das Unternehmen dort ein Werk. **rd**

Viele Städte in NRW machen zwischen den Feiertagen dicht

Ämter, Bäder und Kindertagesstätten geschlossen

Von Birgitta Stauber-Klein

Hagen. Die Finanznot vieler Kommunen in NRW wird für die Bürger in der Weihnachtszeit besonders deutlich spürbar. Um drastisch Kosten zu senken, stellen die meisten Stadtverwaltungen in der Weihnachtswoche ihre Arbeit ein. Betroffen sind Ämter, Schwimmbäder, Bibliotheken oder Kindertagesstätten. Die Menschen müssen ihre Behördengänge bis zum 2. Januar zurückstellen. Die Stadt Hagen schließt die Ämter sogar in der gesamten 1. Januarwoche. Nur die Ämter in Menden und Wesel haben nach einer Umfrage unserer Zeitung geöffnet. Aufrechterhalten wollen die Städte aber die Dienste der Müllabfuhr sowie bestimmte Sozialdienste in

Notfällen. In den meisten Städten müssen Eltern auf eine verlässliche Betreuung verzichten. Wie in Essen, Hagen oder Gelsenkirchen schließen in vielen Kommunen sämtliche städtische Kindertagesstätten. Unbeeindruckt von den städtischen Schließungen öffnen aber die Kitas des Zweckverbandes im Bistum Essen pro Pfarrei mindestens eine Tagesstätte. Auch andere freie Träger sind flexibler und bieten bei Bedarf Notgruppen an.

Die Kommunen begründen die Stilllegungen der Verwaltungen mit dem großen Sparpotenzial. Witten etwa schickt 1350 Mitarbeiter in den Zwangsurlaub. Abgezogen werden ihnen dafür jeweils drei Urlaubstage. Die Stadt will so 400 000 Euro sparen.

NRW-Städte klagen gegen Ergebnisse der jüngsten Volkszählung

Düsseldorf. Auf das Land NRW kommt eine Klagewelle zu. 32 Kommunen gehen gerichtlich gegen die Ergebnisse des Zensus 2011 vor, weitere 20 wollen sich ihnen anschließen. Das teilte das Innenministerium mit. Die Städte befürchten Nachteile durch die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung. Dass die ermittelte Einwohnerstärke teils deutlich unter den Bevölkerungszahlen in den Melderegistern liegt, ist für viele „nicht nachvollziehbar“. Konkret wird dem Statistischen Landesamt IT.NRW mangelnde Transparenz im Verfahren vorgeworfen. Da die mit dem Zensus festgestellten Einwohnerzahlen bindend sind, wirkt sich dies auf die Schlüsselzuweisungen aus: wer weniger Bürger zählt, erhält weniger Geld vom Land. Zu den klagenden oder klagewilligen Städten gehören Soest und Brilon. **ts**

Auch EU-Kommissar wohl von der NSA überwacht

Almunia im Visier der Geheimdienste

Berlin/Brüssel. Der US-Geheimdienst NSA und sein britischer Partnerdienst GCHQ haben laut neuesten Enthüllungen auch EU-Kommissar Joaquín Almunia und höchstwahrscheinlich Israels damaligen Regierungschef Ehud Olmert überwacht. Zudem sei das Kommunikationsnetz deutscher Regierungsbehörden im Visier der beiden Geheimdienste gewesen, berichteten „Guardian“, „New York Times“ und „Spiegel“ gestern. Sie berufen sich auf Listen aus dem Fundus des Informanten Edward Snowden. In den ausgewerteten Unterlagen aus

den Jahren 2008 bis 2011 seien hunderte Telefonnummern mit 60 Ländervorwahlen als Überwachungsziele aufgeführt. Aus diesen Dokumenten geht aber nicht hervor, ob und gegebenenfalls wie lange überwacht wurde - sowie welche Angaben gesammelt worden seien. Almunias Name finde sich unter anderem in einer Auswertung von Januar 2009, hieß es. Er war zu der Zeit inmitten der Finanz-Krise Wirtschafts- und Finanzkommissar. Heute ist er Wettbewerbskommissar und befasst sich auch mit diversen großen Fällen, die US-Unternehmen betreffen. **dpa**

FUSSBALL

Eintracht Frankfurt
FC Augsburg **1:1**

EISHOCKEY

Iserlohn Roosters
Nürnberg Ice Tigers **3:1**

Berichte Sport

Alkohol wohl Ursache für Tod in der Sauna

Ennepetal. Knapp zwei Wochen nach dem Fund von drei Leichen in einer Sauna in Ennepetal scheint die Ursache für den Tod der Männer geklärt: Sie waren mit mehr als 2,5 Promille Alkohol im Blut in die Privat-Sauna gegangen und dort offenbar eingeschlafen, wie die Staatsanwaltschaft Hagen mitteilte. Die Männer starben demnach an Herz- und Kreislaufversagen. **rd** *Bericht im Innern*

Verbraucher sind in Kauflaune

Nürnberg. Deutschlands Verbraucher gehen voller Optimismus ins neue Jahr. Das von der GfK gemessene Konsumklima wird im Januar auf den höchsten Stand seit mehr als sechs Jahren steigen, erklärte das Marktforschungsinstitut. **rd** *Kommentar S. 2, Bericht Wirtschaft*

Auch in Bergen keine weiße Weihnachten

Winterberg. Die Hoffnung auf weiße Weihnachten werden sich in diesem Jahr selbst in den Hochlagen des Sauerlandes nicht erfüllen. „Wir haben bei Temperaturen knapp über Null Grad immer mal ein paar Flocken. Aber das war es auch schon“, sagte ein Wetterbeobachter des Deutschen Wetterdienstes auf dem Kahlen Asten. Auch in den kommenden Tagen bleibe es mild. **rd**